

RATSCHLÄGE BEI ASPERGER SYNDROM (AS)

Beeinträchtigung der sozialen Interaktion

Da die Kinder mit AS mit den anderen Kindern nicht umgehen können, sind sie oft Ziel von Neckereien und Hänseleien, sie sollen geschützt werden.

- a) Die Kinder sollen soziale Fertigkeiten lernen, ihnen fehlt das intuitive Denken, also:
- Piktogramme verwenden, um in Kommunikation zu treten und um soziale und emotionale Beziehungen visuell sichtbar darzustellen
 - Kartonkärtchen benutzen, wo soziale Regeln in Bildform dargestellt werden, um entsprechende Verhaltensweisen visuell sichtbar darzustellen
 - Das Kind ermutigen, Gedanken zu flüstern, anstatt sie laut zu sagen. Später das Kind ermutigen, leise zu denken ohne Gedanken laut auszusprechen.
- b) den Mitschülern erklären, dass die sozialen Probleme wirkliche Schwierigkeiten für den Betroffenen darstellen
- Die Mitschüler loben, wenn sie bewusst mit dem Kind mit AS umgehen
 - Den Kindern lernen, was und wie etwas sagen (durch gegenseitige Interaktionsmodelle und Rollenspiele)

Geringe Interessen

- Nicht erlauben, dass das Kind mit AS immer über seine Sonderinteressen redet. Dieses Verhalten einschränken, indem man eine bestimmte Zeit im Tag für diese Themen festlegt.
- Eine schriftliche Antwort für die wiederholt gestellten Fragen geben oder direkt NEIN sagen.
- Aufgaben geben, die ihre Sonderinteressen zum aktuellen Lernstoff verbinden.
- Die Eigenheiten des Kindes dazu verwenden, um seine bestehenden Interessen zu erweitern.
- Das Interesse des Kindes kreativ in den Lehrplan einbauen.

Strukturierung der Räumlichkeiten und der Aktivitäten

Eine gewohnte und sichere Umgebung und einen regelmäßigen Tagesablauf anbieten:

- Die Routinen in der Klasse sollten so strukturiert und vorhersehbar wie möglich sein. Kinder mit AS mögen unvorhergesehene Geschehnisse nicht. Sie sollten frühzeitig auf Änderungen und Transitionen, inklusive des Brechens des Zeitplans, plötzliche freie Tage usw. vorbereitet werden.
- Die meisten Schüler mit AS reagieren sehr gut auf den Gebrauch von Anschauungsmaterial: Zeitpläne, Rangfolgen, Listen, Bilder etc.
- Auch die Freizeit soll organisiert sein.
- Unvorgesehenes soll trainiert werden.
- Lehrpersonen sollten die Bereiche der Sonderinteressen des Kindes beim Unterrichten ruhig voll ausschöpfen. Das Kind wird am besten lernen, wenn der Bereich seines besonderen Interesses auf dem Plan steht.
- Generell sollte versucht werden, sehr konkret zu unterrichten. Sprache, die leicht von dem Kind mit AS missverstanden wird, wie Sarkasmus, verwirrende Sprache mit übertragener Bedeutung, Idiome, usw. sollten möglichst vermieden werden. Man muss daran arbeiten, abstraktere Sprache und Konzepte zu vereinfachen.
- Es muss sichergestellt sein, dass zum Schulpersonal gehörende Personen außerhalb des Klassenraumes, wie Sportlehrer, Schulbusfahrer, Mensa- oder Cafeteria-Aufsicht, Bibliothekare usw. mit dem Stil und den Bedürfnissen des Kindes vertraut sind und ein angemessenes Training bezüglich Methoden der Führung erhalten haben. Diese weniger strukturierten Rahmenbedingungen, in denen Routinen und Erwartungen weniger klar sind, tendieren dazu, für das Kind mit AS schwierig zu sein.
- Eskalierende Machtkämpfe sollten möglichst vermieden werden. Diese Kinder verstehen rigides Herauskehren von Autorität oder Ärger oft nicht und werden selber rigider und sturer, wenn sie zu etwas gezwungen werden. Ihr Verhalten kann dann rasch außer Kontrolle geraten, und an diesem Punkt ist es für die Lehrperson oft besser, sich zurückzuhalten, und die Dinge abkühlen zu lassen. Es ist wenn möglich immer vorzuziehen, solchen Situationen entgegenzuwirken und präventive Maßnahmen zu ergreifen, um die Konfrontation durch Ruhe, Verhandlung, Anbieten von Alternativen oder Ablenkung der Aufmerksamkeit auf anderes zu vermeiden.

Geringe Aufmerksamkeit/Unorganisiertheit

- Das Kind mit AS in der ersten Reihe sitzen lassen und gründlich direkte Fragen stellen, ihm helfen aufmerksam während des Unterrichts zu bleiben.
- Die pädagogischen Fähigkeiten des Kindes hervorheben.
- Das Kind durch nonverbale Signale unterstützen.
- Tätigkeiten zeitlich begrenzen, das hilft dem Kind, sich zu strukturieren.

- Aufgaben sollten in kleine Einheiten unterteilt sein, regelmäßige Rückmeldungen vonseiten der Lehrpersonen.
- Wenig Aufgabenstellung pro Blatt, einen größeren Platz für Antworten lassen, die Möglichkeit geben, Erledigtes abzuheben.
- Für unterschiedlichste Situationen wenn möglich immer schriftliche Anleitungen geben. Wiederbeschreibbare Tafeln sowie vorgefertigte Blätter vereinfachen das.
- Gleiche Farben für zusammengehörende Schulhefte und Bücher derselben Fächer.
- Regelmäßige Notizblock/Agenda benutzen, um Aufgaben zu notieren.
- Sowohl zu Hause als auch in der Schule regelmäßig anfallende Aufgaben sichtbar in einen Kalender/Notizblock eintragen. Diese visuelle Methode hilft dem Kind, seine Aufgaben und Termine auf den ersten Blick zu erkennen.
- Eindeutiges, didaktisches Lehren von Strategien kann sehr hilfreich sein, um dem Kind zu helfen Tüchtigkeit in „ausführender“ Funktion wie Organisation und Lernfertigkeiten, zu erlangen.

Schulische Schwierigkeiten

Man soll achten, dass

- ihre Stärke ist es, Informationen zu speichern;
- die emotionalen Feinheiten und die vielfältigen Bedeutungen der sozialen Beziehungen, so wie sie in der Literatur beschrieben sind, sind oft nicht gegeben;
- diese Kinder kennen oft nicht den Unterschied zwischen allgemeiner Kenntnis und eigenen Gedanken, deshalb gehen sie davon aus, dass die Lehrpersonen ihre oft eigenartigen Ausdrücke verstehen können;
- Kinder mit AS können meistens ausgezeichnet lesen, aber das Sprachverständnis ist schwach: Nicht immer verstehen sie das, was sie lesen auch sofort;
- die didaktische Arbeit kann sich schwierig gestalten, da ein Kind mit AS nicht motiviert ist, sich in Bereichen anzustrengen, welche für es nicht interessant sind;
- das Lernen muss belohnt werden und darf nicht Angst hervorrufen;
- Kinder mit AS sagen das, was sie hören oft wie ein Papagei nach. Trotzdem darf nicht davon ausgegangen werden, dass sie es auch verstanden haben;
- Kinder mit AS sollen nicht sofort, wenn Schwierigkeiten in einem bestimmten Bereich festgestellt werden, didaktische Unterstützung erhalten. Sie sind schnell überfordert und reagieren sehr viel stärker auf Fehlschläge, als es andere Kinder tun;
- für kleinere Kinder Papier mit abgegrenzten Zeilen benutzen, die dem Kind helfen, die Buchstaben einheitlich und in gleicher Größe zu schreiben;
- Sich vergewissern, dass das Kind die maximale Zeit bekommt, wenn es um Aufgaben mit Zeitlimit geht;
- dem Kind bei Prüfungsaufgaben mehr Zeit geben.

Emotionale Vulnabilität

- Änderungen im Tagesablauf vorankündigen;

- Entspannungstechniken erklären, die das Kind alleine anwenden kann, um Angst zu reduzieren (z. B. tief durchatmen, bis zehn zählen ...);
- diese Schritte notieren und immer in der Tasche haben, damit das Kind zu jeder Zeit zugreifen kann;
- ruhig, vorhersehbar und sachlich im Umgang mit Kindern mit AS sein;
- gut auf Verhaltensänderungen achten, denn sie können auf eine Depression hinweisen. Ebenso vermehrte Desorganisation, Unaufmerksamkeit und Isolierung, verminderte Stressschwelle, chronische Ermüdung, Weinen, suizidale Bemerkungen usw. In diesen Fällen nicht akzeptieren, wenn das Kind sagt, dass alles okay ist;
- Sich bewusst sein, dass Jugendliche mit AS zu Depressionen neigen.

Sensorische Überempfindlichkeit

- Kopfhörer, Stirnband, um äußere auditive Reize zu mindern;
- wenn es angebracht ist, Kopfhörer verwenden, um entspannende Musik zu hören;
- das Kind frühzeitig verständigen, welche Alarme es betätigen soll, z. B. im Brandfall ...
- eine tägliche „Diät der Sinne“ aufziehen, diese besteht aus verschiedenen beruhigenden und/oder körperlichen Aktivitäten.
- Beispiele für eine beruhigende Aktivität:
 - o Aktivitäten, welche einen festen Druck beinhalten: starke Umarmungen, in einen Teppich oder ein Leintuch gewickelt umherrollen, schwere Kleider anziehen, Wassersport, Massagen, Kauen
 - o Rhythmische Stimulierung des Gleichgewichts: auf einem Schaukelstuhl schwanken und schwingen, die Bewegungen auf einem Wagen, Scooter, Dreirad oder Fahrrad, springen und zurückspringen, Vibrationen, in einem Schlauch oder Teppich umherrollen
 - o Stimulierung der Selbstwahrnehmung: z. B. auf einem Hocker oder einem weichen Ball sitzen, um die Konzentration zu fördern
 - o Einen „Ort der Stille“ haben, damit eine Reizüberflutung der Gefühle vermindert sowie Entspannung gefördert werden kann
 - o Spielereien mit kleinen Gegenständen, z. B. verschiedene Gegenstände in einen Behälter geben, wo das Kind dann mit den Händen hineinfahren kann (z. B. weiche Bälle, Gummibänder, Springseile usw.)
- Verschiedene körperlich anstrengende Tätigkeiten/Aufgaben, wie z. B. Ziehen, Schieben, Tragen machen lassen. Das kann den Kindern helfen, sich zu konzentrieren und zu beruhigen
- Bei Wechsel der Klassenräume, vor und nach Pausen, beim Umziehen zum Turnen eine sensorische Reizüberflutung vermeiden. Deshalb soll den Kindern ermöglicht werden, diese Tätigkeiten separat vor oder nach allen anderen Kindern auszuführen.

Geringe Bewegungskoordination

- Ein Programm für körperliche Bewegung planen
- Das Kind nicht zwingen, an Wettkämpfen teilzunehmen
- Das Kind mehr zur körperlichen Bewegung für die Gesundheit miteinbeziehen, anstatt für Wettkämpfe